

Innocenti-Report Card 16

Worlds of Influence: Understanding what shapes child well-being in rich countries“ („Einflusssphären – was das Wohlergehen von Kindern in reichen Ländern prägt“)

Executive Summary

Ein innovativer Blick auf Kinder, die in den reichsten Ländern der Welt aufwachsen, ergibt ein gemischtes Bild in Bezug auf ihre Gesundheit, ihre Fähigkeiten und ihre Zufriedenheit. Viel zu viele Kinder leiden unter relativer Armut, gesellschaftlichem Ausschluss und Umweltverschmutzung. Dies gefährdet ihr mentales Wohlbefinden, ihre physische Gesundheit sowie ihre Möglichkeit, bestimmte Fähigkeiten zu entwickeln.

Selbst Länder, in denen gute gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedingungen herrschen, sind weit davon entfernt, die Ziele zu erreichen, die im Rahmen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beschlossen wurden. Hier ist zielgerichtetes und beschleunigtes Handeln notwendig, um diese dennoch im festgelegten Zeitrahmen erreichen zu können.

Daten aus den 41 EU- und OECD-Ländern erzählen ihre ganz eigene Geschichte: angefangen bei den Chancen von Kindern zu überleben sowie gesund und geschützt aufzuwachsen bis hin zu der Frage, ob sie lernen können, ihnen zugehört wird und ob ihren Eltern die Möglichkeiten gegeben sind, sie zu unterstützen, damit sie die besten Chancen auf eine gesunde und glückliche Kindheit haben.

Der UNICEF-Bericht „Worlds of Influence: Understanding what shapes child well-being in rich countries“ („Einflusssphären – was das Wohlergehen von Kindern in reichen Ländern prägt“) legt die Erfahrungen von Kindern vor dem Hintergrund ihrer Lebensumstände offen, den sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen sowie der Bildungssituation im jeweiligen Land.

Was macht eine gute Kindheit aus?

Mentales Wohlbefinden

Zufriedenheit und mentale Gesundheit haben eine Schlüsselfunktion in Bezug auf die Lebensqualität. Trotzdem befindet sich eine auffallend hohe Zahl an Kindern in reichen Ländern mental in keinem guten Zustand:

- In 12 von 41 Ländern sind weniger als 75% der 15-jährigen Jugendlichen mit ihrem Leben zufrieden.
- Es gibt leider bis heute keine vergleichbaren, verlässlichen Daten zur mentalen Gesundheit der Kinder in reichen Ländern. Jedoch zeigt sich, dass Suizid eine der Haupttodesursachen von Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren ist.

Physische Gesundheit

Auch mit Blick auf die physische Gesundheit gibt es Fakten, die Sorge bereiten:

- In reichen Ländern hat eines von 15 Neugeborenen bei der Geburt Unterwicht – ein hohes Risiko fürs Überleben.
- In 10 Ländern ist jedes dritte Kind übergewichtig oder adipös. Es ist zu erwarten, dass die Zahl an übergewichtigen Kindern (zwischen 5 und 19 Jahren) weltweit bis 2030 von 158 Millionen auf 250 Millionen ansteigt.

Fähigkeiten/Lernen fürs Leben

Vielen Jugendlichen fehlen mit 15 Jahren wichtige schulische und soziale Fähigkeiten:

- Durchschnittlich verfügen zwei von fünf Kindern bzw. Jugendlichen bis zu ihrem 15. Lebensjahr nicht über grundlegende Kenntnisse im Lesen und Rechnen. In sieben Ländern sind es sogar weniger als eines von zwei Kindern.
- In Bezug auf die ebenfalls wichtigen sozialen Fähigkeiten – das Vertrauen zwischenmenschliche Beziehungen zu entwickeln – stimmten die meisten Kinder zu, dass es ihnen leichtfällt, neue Freundschaften zu schließen. In 18 Ländern jedoch sagte eines von vier Kindern, dass dies nicht auf ihn/sie zutrifft.

Warum haben Kinder in reichen Ländern keine gute Kindheit?

Schlechte Beziehungen

- Für Kinder sind gute Beziehungen sehr wichtig. Denjenigen, die von ihren Familien mehr Unterstützung erhalten, geht es mental besser.
- Viele Kinder fühlen sich zuhause und in der Schule nicht in Entscheidungen eingebunden.
- Mobbing zwischen Gleichaltrigen bleibt ein ernstes Problem; es hat nachhaltig negative Auswirkungen auf zwischenmenschliche Beziehungen und die Gesundheit. Kinder, die regelmäßig gemobbt werden, haben eine geringere durchschnittliche Lebenszufriedenheit.
- In manchen Ländern sagt eines von zehn Elternteilen aus, dass es im Freundes- und Familienkreis keine Unterstützung bei der Kinderbetreuung hat.

Mangel an wirtschaftlichen Mitteln/Ressourcen

- In fast der Hälfte der reichen Länder lebt mehr als eins von fünf Kindern in relativer Armut. In vielen Ländern ist bei den ärmsten Kindern das Risiko höher, an Depressionen und Übergewicht zu erkranken. Es besteht auch die Gefahr, dass sie bestimmte akademische Fähigkeiten nicht erreichen.
- Bei Kindern, die zuhause keinen Zugang zu Büchern haben, die sie bei den Hausaufgaben unterstützen, leidet die Ausbildung.
- Spielen an der frischen Luft wirkt sich positiv auf die Zufriedenheit aus. Dennoch geben viele Kinder an, dass es in ihrer Nachbarschaft keine guten Spiel- und Freizeitmöglichkeiten gibt.

Lücken in der Versorgung

- Die Impfquoten gegen Masern sinken in 14 von 35 Ländern mit zugänglichen Langzeitdaten.
- Die Bereitstellung öffentlich zugänglicher, qualifizierter Kinderbetreuungsmöglichkeiten fördert soziale Fähigkeiten, das Lernen und hilft sozialwirtschaftliche Nachteile zu reduzieren. In 29 Ländern hat jede siebte Familie, mit einem Kind unter drei Jahren keine Möglichkeit dieses in einen Kindergarten zu geben, obwohl sie dies wünschen.
- Jugendliche, die von Bildung sowie dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind, haben einen schweren Start ins Leben als Erwachsener. In fünf reichen Ländern haben mehr als 10 Prozent der Jugendlichen zwischen 15 und 19 keinen Zugang zu einer Ausbildung oder Arbeit.

Lücken in der Familienpolitik

- In fünf reichen Ländern dauert die Elternzeit (bei voller Bezahlung) weniger als 10 Wochen. Nur ein Zehntel der beanspruchten Elternzeiten insgesamt ist für Väter vorgesehen.
- Die Erwartungshaltung, dass der Job erste Priorität hat, kann zu langen Arbeitszeiten und Stress führen, wodurch Eltern weniger Zeit und Energie für ihre Kinder haben. Im Durchschnitt gaben zwei von fünf Elternteilen in Europa an, dass sie mehrmals pro Monat Schwierigkeiten haben, ihren Aufgaben als Elternteil nachzukommen.

Das weitere Umfeld

- Arbeitslosigkeit hat Auswirkungen auf die ganze Familie und auch das Kindeswohl. In manchen Ländern ist sie immer noch nicht unter dem Niveau, auf dem sie vor der Großen Rezession gewesen ist.
- In 11 von 41 Ländern haben mindestens 5 Prozent der Haushalte keine zuverlässige und sichere Trinkwasserversorgung.
- Immer noch wirkt sich hohe Luftverschmutzung negativ auf die mentale und physische Gesundheit von Kindern aus – sie sind diejenigen, die am meisten darunter leiden.

Was muss sich ändern?

Damit jedes Kind glücklich aufwachsen kann, ruft UNICEF die wohlhabenden Länder auf, die drei folgenden Maßnahmen zu ergreifen:

- **Kinder beteiligen:** Kinder und Jugendliche schauen von einem anderen Blickwinkel auf die Welt und machen sich große Sorgen um die Zukunft ihrer Lebenswelt. Sie wollen aktiv in Entscheidungen miteinbezogen werden.
- **Politische Maßnahmen verbinden:** Sorgfältig ausgearbeitete Strategien, die sich gegenseitig ergänzen und stärken, sind der Schlüssel um das Wohlbefinden von Kindern zu verbessern.
- **Eine starke Basis schaffen:** Die nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) stellen einen Fahrplan bereit, um das Kindeswohl heute und auch zukünftig sicherzustellen. Regierungen sollten ihre Bemühungen, die Ziele zu erreichen, intensivieren und beschleunigen. Dazu gehört:
 1. Armut – insbesondere Kinderarmut- reduzieren und sicherstellen, dass alle Kinder Zugang zu den Ressourcen haben, die sie benötigen.
 2. Den Zugang zu bezahlbarer und qualifizierter Kleinkindbetreuung ermöglichen.
 3. Den Zugang zu psychologischer Unterstützung für Kinder und Jugendliche verbessern.
 4. Familienfreundliche Maßnahmen und Regeln in der Arbeitswelt einführen und ausweiten.
 5. Hohe Luftverschmutzung reduzieren.
 6. Die Bemühungen verstärken, Kinder gegen vermeidbare Krankheiten zu impfen.

Quelle: Innocenti Report Card 16 - Worlds of Influence: Understanding what shapes child well-being in rich countries“, UNICEF 2020